

Anlage 3
zur Niederschrift der 15. STVV vom 01.03.2016/Ö

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den vergangenen Tagen haben wir uns mit 377 Seiten auf denen die Haushaltssatzung 2016* – das Rüstzeug für das selbständig Aggieren der Verwaltung in 2016 – beschäftigt. Beim Durchdringen dieses Zahlenwerks hatte uns die Kämmerei, Frau Mnestek informativ zur Seite gestanden. Danke hierfür.

* es ist der 6 doppische Haushalt in Folge, somit kann man nicht mehr von einer Neuorganisation sprechen, wie au der Seite 5 im Vorwort dargestellt.

Die Einflussnahme auf die Gestaltung des Haushalts war uns in der kurzen Zeit nicht möglich bzw. blieb uns bislang verwehrt (Anregungen wurden nicht aufgegriffen). Seitens der Amtsleiter wurden Bedarfe angemeldet, die letztlich verwaltungsintern überarbeitet, d.h. gekürzt bzw. ganz gestrichen wurden. Unsere Intension an der Gestaltung aktiv mitzuwirken, hatten wir bereits im letzten Jahr zum Ausdruck gebracht. Dieses Ansinnen wurde fraktionsübergreifend unterstützt.

Im Anschluss an mein Statment gilt es nun über den Haushalt 2016 zu entscheiden. Auch wenn oder gerade weil es uns gut geht, dürfen wir die Hände nicht in den Schoß legen sondern müssen Weichen für die Zukunft stellen. Dies können wir durch eine solide Planung für die Verwaltungs- und Investitionstätigkeit für 2016 tun.

Kommen wir zur Gewinn- und Verlustrechnung, der
Haushaltssatzung zur laufenden Verwaltungstätigkeit:

Wir haben erneut eine Steigerung auf der Einnahmeseite zu verzeichnen. Möglich wird dieses durch einen Anstieg der

- Einkommenssteuereinnahmen um rund 500 TEUR,
- Umsatzsteuereinnahmen um 220 TEUR und
- Schlüsselzuweisungen vom Land um 600 TEUR.

Nur durch diese Erhöhungen konnte auch der um rund um 1 Mio. € geringe Ansatz für die Gewerbesteuer aufgefangen werden.

Kostensteigerungen sind im Personalaufwand (rund 260 T€) und sonstigen ordentlichen Aufwendungen* zu sehen.

* z.B. Erstattungen an Gemeinden/ GV - Konto 545200 im Produkt 36500 „Tageseinrichtungen für Kinder“ in Höhe von 20 TEUR

* Erstattungen an private Unternehmen - Konto 545700 im Produkt 42420 „Bäder“ in Höhe von 50 TEUR.

Positiv werten wir die gestiegenen Budgets für die Bildung und die längst notwendige Unterhaltung städtischer Immobilien, wie z.B.

- ⇒ im Produkt 21108 Bewirtschaftung Grundschulen um 28 TEUR = und 35% **oder**
- ⇒ im Produkt 21608 Bewirtschaftung Oberschulen um 10 TEUR (= um 40%) [Konto 521110]

zu erwähnen.

Summa summarum wird aus der lfd. Verwaltungstätigkeit ein Defizit von -230 TEUR prognostiziert, welches nur durch außerordentliche Erträge (mit 927 TEUR rund 10x so hoch wie im Vorjahr) ausgeglichen werden kann.

Diese außerordentlichen Erträge resultieren aus Grundstücksverkäufen (vgl. Seite 58 und 306 – u.a. Zapfholzweg) und stehen in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung.

Die Investitionstätigkeit in Luckenwalde wird durch unsere **Haushaltssatzung zur Investitionstätigkeit** geprägt:

Die Investition in die Feuerwache (5,8 Mio. € insgesamt) und der Boulevard (derzeit 2,7 Mio. € insgesamt und unser kleiner BBI hinsichtlich der Fertigstellung) begleiten auch in 2016.

Mit vielen Erwartungen auf eine wirtschaftliche Ansiedlung geht es in die Erschließung des 2. BA im Industriegebiet Zapfholzweg (0,4 Mio. €) und die Modernisierung der Industriestraße (1,0 Mio. €).

Die Planungskosten in Höhe von 25 TEUR zur Herstellung der Barrierefreiheit im Gemeindehaus Frankenfelde, stelle ich als Betroffener in Frage. Wie hoch werden dann erst die Investitionskosten und die Unterhaltungskosten sein und wie stellt sich das Kosten-Nutzen-Verhältnis dar?

Vielleicht bietet ein Neubau breitere Nutzungsmöglichkeiten und geringere Folge-/Betriebskosten.

Positiv finden wir die Investitionen in Bildungseinrichtungen. Die Arndtschule sei hier beispielhaft genannt. An ihr kann man sehen, dass es sich lohnt für die Interessen der Bürger und eine zukunftsgerichtete wachstumsorientierte Planung und Investition einzutreten.

Eine weitere zukunftsorientierte Investition ist die Umnutzung der ehemaligen Steinschule in eine „Akademie für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen“. Das Investitionsvolumen beträgt 2,7 Mio. € und wird zu 4/5 aus öffentlichen Fördermitteln und 1/5 aus städtischen Geldern dargestellt.

Luckenwalde war in den vergangenen Jahren nicht nur eine Sportstadt, sondern auch eine Fördermittelstadt. Nur durch das aktive Eintreiben von Fördermitteln konnten diverse Investitionen in der Stadt getätigt bzw. gefördert werden. Doch diese Quelle versiegen zukünftig, wie uns die Verwaltung bei der Einbringung des Haushalts berichtete.

Es ist somit umso wichtiger sich der zukünftigen Ausrichtung des Handelns in der Stadtverwaltung zu widmen. Neue und vor allem nachhaltige Finanzierungsquellen gilt es zu ergründen. D.h. Wirtschaftsförderung zur Ansiedlung neuer Unternehmen und Steigerung der Gewerbesteuer sind für unsere Fraktion ein wesentliches Handlungsfeld. Die enge Begleitung, vor allem aber die aktive und offene Kommunikation mit unseren Luckenwaldern Mittelstandsunternehmen ist ein erster Ansatz. Es wird die Außendarstellung unserer Wirtschaftsförderung für neue Unternehmen verbessern.

In der Haushaltsrede* der SPD-Fraktion zur Haushaltssatzung **2014** (jetzt reden wir über 2016) wurde bereits die Lösung zu den Stellplatzproblemen am Bahnhof gefordert.

Auch die CDU-FDP-Fraktion hat diese Forderung in diversen Runden hervorgebracht. Als Finanzierungsquelle wurden uns bis zum letzten Jahr noch die über die Stellplatzablösesatzung vereinnahmten Gelder als offenbart.

Aber was ist bislang passiert?

Die heute vorliegende Informationsvorlage I-6029/2015 verspricht leider **keine Lösung** des Problems, welches sich mit der Inbetriebnahme der Feuerwehr noch verstärken wird. Und meine Damen und Herren, hierbei habe ich nicht nur die Pendler und Anwohner im Blick. Auch für die Feuerwehrmänner und -frauen wird es aufgrund fehlender Parkmöglichkeiten zu einer Ausweitung der Rüstzeiten kommen, was im Einsatzfall verhärende Auswirkungen haben kann.

Hier fordern wir die Verwaltung mit Nachdruck auf, eine einvernehmliche Lösung herbeizuführen.

* „Aber die Stellplatzsituation im Umfeld von der Brandenburger Straße bis zum Berliner Platz ist im Zusammenhang und rechtzeitig zu betrachten. Dies regen wir mit allem Nachdruck an. Aufgrund der Planungen kann dann über Stellplätze und der Finanzierung oder auch die Verkehrsführung im Zusammenhang mit der Feuerwehr entschieden werden. Dies trifft m.E. auch die Intention des Antrages der Linken. Nicht zugestimmt werden kann aber, wenn damit die Lösung des akuten Stellplatzproblems nach 2015 oder 2016 verschoben wird.“

aus Rede von Hr. Gruschka